



Antworten des BSW-Landesverbandes Baden-Württemberg

Landtagswahl 08.03.2026

21 Wahlprüfsteine zum Thema: Amateurtheater in Baden-Württemberg

1. Stellenwert kultureller Bildung

Kulturelle Bildung fördert Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenz und demokratische Teilhabe. Gerade das Amateurtheater erreicht Menschen niedrigschwellig, generationenübergreifend und unabhängig von sozialer Herkunft. Trotz dieser Bedeutung sind Kürzungen im Kulturbereich häufig die erste Sparmaßnahme.

Frage: Welchen Stellenwert räumen Sie der kulturellen Bildung – insbesondere dem Amateurtheater – in Ihrer Politik ein, und wie wollen Sie diesen auch in finanziell schwierigen Zeiten absichern?

Antwort: Das BSW legt besonderen Wert auf kulturelle Bildung, insbesondere auch auf die Förderung der lokalen Kultur. Amateurtheater, Vereine, Chöre und Heimatmuseen leisten einen zentralen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb setzen wir uns für den Erlass eines Kulturfördergesetzes ein. Bestehende Förderlücken, etwa zwischen institutioneller und projektbezogener Förderung, wollen wir schließen. Diese sollen verlässlich finanziert und langfristig abgesichert werden, sodass kulturelle Angebote unabhängig von konjunkturellen Schwankungen bestehen bleiben.

2. Kulturelle Bildung als Pflichtaufgabe

Kulturelle Bildung stärkt langfristig gesellschaftlichen Zusammenhalt und verhindert soziale Folgekosten. Bislang ist sie jedoch überwiegend eine freiwillige kommunale Leistung. Dies führt zu großen regionalen Unterschieden.

Frage: Wie stehen Sie zur Idee, freie und kulturelle Bildung – einschließlich Amateurtheater – als staatlich-kommunale Pflichtaufgabe gesetzlich zu verankern?



Antwort: Das BSW fordert, dass die Förderung von Kunst und Kultur eine Pflichtaufgabe der Kommunen wird, um die kulturelle Grundversorgung zu sichern. Zu dieser Grundversorgung zählt auch die kulturelle Bildung, einschließlich des Amateurtheaters. Ziel dabei sind langfristige Planungssicherheit, verlässliche Strukturen und ein flächendeckender Zugang zu kulturellen Angeboten. Eine gesetzliche Verankerung soll regionale Unterschiede ausgleichen und die gesellschaftliche Teilhabe für alle verbessern.

3. Finanzierung kultureller Teilhabe

Theater ermöglicht kulturelle Teilhabe für Menschen aller Generationen und sozialen Gruppen. Ehrenamtlich getragene Strukturen benötigen dafür verlässliche Rahmenbedingungen. Projektförderungen allein reichen häufig nicht aus.

Frage: Welche konkreten finanziellen Instrumente wollen Sie nutzen, um kulturelle Teilhabe durch Amateurtheater langfristig zu sichern?

Antwort: Das BSW will die kulturelle Teilhabe an Projekten wie dem Amateurtheater und ehrenamtlich getragene Kulturstrukturen langfristig sichern. Die Pflichtaufgabe der Kommunen ist hierbei zentral, um verlässlichen Strukturen zu schaffen und eine institutionelle Förderung auch kleiner Einrichtungen zu ermöglichen. Die freie Szene verdient bessere Planbarkeit und langfristige Strukturen, durch Kulturstiftungen oder ähnliche Modelle.

4. Ehrenamt im Amateurtheater

Tausende Menschen engagieren sich ehrenamtlich im Amateurtheater. Dieses Engagement braucht Anerkennung, Qualifizierung und strukturelle Unterstützung.

Frage: Welche Maßnahmen planen Sie, um ehrenamtliche Arbeit im Amateurtheater nachhaltig zu stärken und zu entlasten?

Antwort: Das BSW wertschätzt das ehrenamtliche Engagement im Amateurtheater als zentral für gesellschaftlichen Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt. Um Ehrenamtliche zu stärken und zu entlasten, sollen sie angemessen unterstützt, qualifiziert und anerkannt werden, bürokratische Hürden abgebaut und fördernde Rahmenbedingungen für Vereine und kulturelle Strukturen geschaffen werden. Damit wird ihr Engagement langfristig gesichert und weiterhin für alle Generationen erlebbar gemacht.



5. Festivals, Begegnung und Vernetzung

Festivals und Austauschformate fördern Qualität, Weiterbildung und gesellschaftlichen Dialog. Sie wirken weit über einzelne Gruppen hinaus.

Frage: Wie wollen Sie Festivalstrukturen und überregionale Vernetzung im Amateurtheater stärken und fördern?

Antwort: Das BSW will Festivalstrukturen und überregionale Vernetzung im Amateurtheater stärken, indem verlässliche Förderungen, institutionelle Unterstützung kleiner Einrichtungen und Kooperationen zwischen Vereinen gesichert werden. Projektförderungen sollen unbürokratisch, diskriminierungsfrei und planbar erfolgen, um langfristige Austauschmöglichkeiten und kulturelle Begegnungen zu gewährleisten.

6. Chancengleichheit im Zugang

Soziale Herkunft, Einkommen oder Wohnort dürfen keine Hürden für kulturelle Teilhabe sein. Gerade junge Menschen sind hier besonders betroffen.

Frage: Wie wollen Sie sicherstellen, dass Theaterangebote für Kinder und Jugendliche unabhängig von sozialen und finanziellen Voraussetzungen zugänglich sind?

Antwort: Die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen hat für uns als BSW einen hohen Stellenwert. Der regelmäßige Kontakt mit Theater, Musik, Kunst und Literatur soll sowohl im Unterricht als auch durch strukturell gesicherte Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen ermöglicht werden. Insbesondere Kinder- und Jugendtheater und auch das Amateurtheater betrachten wir als wichtigen Bestandteil dieser Bildung. Zudem sollen eintrittsfreier Zugang zu Museen und Bibliotheken für Schüler, Auszubildende und Studierende und die gezielte Unterstützung von Angeboten im ländlichen Raum sicherstellen, dass kulturelle Teilhabe unabhängig von sozialen und finanziellen Voraussetzungen möglich ist.

7. Schutz, Qualität und Qualifizierung

Jugendarbeit im Theater erfordert pädagogische Kompetenz, Schutzkonzepte und kontinuierliche Fortbildung. Dafür fehlen oft Mittel und Strukturen.

Frage: Wie wollen Sie Qualifizierung, Schutzkonzepte und Qualitätssicherung in der theaterpädagogischen Jugendarbeit fördern?



Antwort: Für eine erfolgreiche und sichere Jugendarbeit im theaterpädagogischen Bereich sind eine bestmögliche Qualifizierung, Schulung und Sensibilisierung von Fachkräften und die Entwicklung von Schutzkonzepten unbedingt zu fördern, damit sichere, professionell betreute und flächendeckend zugängliche Angebote gewährleistet sind. Auch hier braucht es dringend eine verlässliche finanzielle Förderstruktur.

8. Beteiligung junger Menschen

Junge Theatermacher: innen bringen neue Themen und Perspektiven ein. Ihre Stimmen finden jedoch selten Eingang in politische Entscheidungsprozesse.

Frage: Wie stellen Sie sicher, dass die Perspektiven junger Theatermacher: innen in kultur- und jugendpolitische Entscheidungen einfließen?

Antwort: Das BSW setzt sich für stärkere Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in politischen Entscheidungsprozessen ein. Im Kulturbereich bedeutet das, Beteiligungsformate auszubauen, Kooperationen zwischen Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen zu stärken und jungen Kulturschaffenden frühzeitig Mitsprache zu ermöglichen. Ziel ist eine Kulturpolitik, die Perspektiven der jungen Generation systematisch einbezieht und strukturell verankert.

9. Theater als Schulfach

Theater fördert zentrale Kompetenzen und ergänzt Kunst und Musik sinnvoll. Dennoch ist es im Fächerkanon nicht gleichwertig verankert.

Frage: Setzen Sie sich dafür ein, Theater als eigenständiges Schulfach oder durch Theaterklassen verbindlich zu etablieren?

Antwort: Das BSW misst der kulturellen Bildung einen hohen Stellenwert bei und fordert, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig und regelmäßig mit Theater, Musik, Kunst und Literatur in Kontakt kommen. Deshalb setzen wir uns für mehr Kooperationen zwischen Kulturinstitutionen und Schulen und eine stärkere Verankerung kultureller Angebote im Bildungsalltag ein. Auch die Ausgestaltung in Form eines eigenständigen Schulfachs oder durch Theaterklassen soll im Rahmen einer Stärkung kultureller Bildung geprüft und weiterentwickelt werden.



10. Theaterpädagogik im Ganztag

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 wächst der Bedarf an qualitativvollen Bildungsangeboten. Theaterpädagogik kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Frage: Wie planen Sie theaterpädagogische Angebote strukturell und finanziell im Ganztag zu verankern?

Antwort: Da kulturelle Bildung für das BSW von zentraler Bedeutung ist, unterstützen wir das Vorhaben, theaterpädagogische Angebote möglichst auch im Ganztag strukturell zu verankern und durch planbare, verlässliche Förderinstrumente abzusichern. Eine konkrete Ausgestaltung dessen wird sich im Rahmen der Ausarbeitung des von uns geplanten Kulturfördergesetzes ergeben.

11. Modellprojekte kultureller Bildung

Projekte wie „Theater in der Grundschule“ erreichen alle Kinder unabhängig von Herkunft und Bildungschancen. Ihr Erfolg hängt von dauerhafter Finanzierung ab.

Frage: Werden Sie sich für eine dauerhafte Verankerung solcher Modellprojekte im Landeshaushalt einsetzen?

Antwort: Das BSW erkennt und schätzt den überaus wichtigen Beitrag, den Theaterprojekte an Schulen leisten. Wir halten es für wichtig, dass kulturelle Bildung nicht von kurzfristigen Projektmitteln abhängt, sondern auf verlässlichen Strukturen basiert. Wertvolle Projekte wie „Theater in der Grundschule“, die allen Kindern unabhängig von Herkunft Zugang zu kultureller Teilhabe ermöglichen, sollen daher dauerhaft abgesichert werden. Entscheidend ist, dass bewährte Formate nachhaltig finanziert werden und die Finanzierung nicht immer wieder neu beantragt werden muss.

12. Ausbildung von Theaterpädagog: innen

Qualifizierte Fachkräfte sind Voraussetzung für nachhaltige Theaterarbeit in Schulen. Gleichzeitig fehlen klare Standards und Förderwege.

Frage: Wie wollen Sie Ausbildung, Anerkennung und Beschäftigung von Theaterpädagog: innen im schulischen Kontext fördern?



Antwort: Das BSW setzt sich für eine strukturelle Stärkung kultureller Bildung und verbindlichere Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen ein. In diesem Rahmen sollen qualifizierte Fachkräfte, auch aus dem Bereich der Theaterpädagogik, stärker eingebunden werden. Ziel ist es, professionelle kulturelle Bildungsangebote im schulischen Kontext planbar abzusichern, ihre Qualität zu gewährleisten und entsprechende Tätigkeiten verlässlich anzuerkennen und zu fördern.

13. Transkulturelles Amateurtheater

Transkulturelle Theaterarbeit schafft Räume für Begegnung, Dialog und Demokratiebildung. Sie ist ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Frage: Wie wollen Sie transkulturelle Amateurtheaterprojekte gezielt fördern?

Das BSW misst kultureller Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt eine hohe Bedeutung bei. Transkulturelle Amateurtheaterprojekte leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, indem sie Begegnung und Dialog ermöglichen. Wir setzen uns für verlässliche Förderstrukturen, unbürokratische Projektmittel und die strukturelle Stärkung ehrenamtlicher Kulturarbeit ein, damit solche Initiativen nachhaltig arbeiten und langfristig wirken können.

14. Inklusives Amateurtheater

Inklusives Theater ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder in unterschiedlichen Lebenslagen aktive kulturelle Teilhabe. Dies erfordert zusätzliche Ressourcen und Fachkompetenz.

Frage: Welche Maßnahmen planen Sie, um inklusives Arbeiten im Amateurtheater strukturell zu unterstützen?

Antwort: Wir als BSW fordern eine qualifizierte Ausbildung von Inklusionsfachkräften im Bildungsbereich, aber auch in weiteren Bereichen. Um inklusives Arbeiten im Amateurtheater zu stärken, braucht es vor allem strukturelle Förderungen und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte, sodass Menschen mit Beeinträchtigungen und in unterschiedlichen Lebenslagen gleichberechtigt an Theaterprojekten teilnehmen können.



15. Theaterarbeit mit Senior:innen

Viele ältere Menschen möchten aktiv am kulturellen Leben teilnehmen. Theater stärkt Gesundheit, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Frage: Welche Rolle soll Amateurtheater mit und von Senior:innen in Ihrer Kultur- und Sozialpolitik spielen?

Antwort: Kulturelle Teilhabe im Alter spielt eine zentrale Rolle für Gesundheit, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Integration. Amateurtheaterprojekte mit und von Senioren sollen deshalb durch verlässliche Förderstrukturen, Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und niedrigschwellige Zugänge unterstützt werden. Ziel ist es, ältere Menschen aktiv am kulturellen Leben zu beteiligen und damit gesellschaftlichen Zusammenhalt generationenübergreifend zu stärken. Das unterstützt das BSW.

16. Generationenübergreifende Theaterarbeit

Der Dialog zwischen den Generationen ist für gesellschaftlichen Zusammenhalt zentral. Theater bietet dafür ideale Erfahrungsräume.

Frage: Wie wollen Sie generationenübergreifende Theaterprojekte gezielt fördern?

Antwort: Generationenübergreifende Theaterprojekte leisten einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt. Das BSW befürwortet es daher, dass generationenübergreifende Initiativen durch langfristig gesicherte Fördermittel, fachliche Begleitung und gezielte Vernetzungsangebote unterstützt werden.

17. Mundarttheater als kulturelles Erbe

Mundarttheater bewahren Dialekte, regionale Geschichte und kulturelle Vielfalt. Sie stiften Identität und Heimat. Der Fortbestand vieler Mundarttheater hängt vom Nachwuchs ab. Kinder- und Jugendabteilungen sind dabei entscheidend.

Frage: Wie wollen Sie Mundarttheater im Amateurbereich, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche, gezielt fördern?

Antwort: Das BSW sieht Dialekte als wichtigen Bestandteil der regionalen Identität und kulturellen Vielfalt. Um Mundarttheater im Amateurbereich, besonders für Kinder und Jugendliche, zu fördern, sollen strukturelle Förderungen, gezielte Projektmittel und Kooperationen mit Schulen und Vereinen bereitgestellt werden.



Ziel ist es, die Freude an Dialekten zu stärken, kulturelle Teilhabe früh zu ermöglichen und regionale Sprachkultur langfristig zu bewahren.

18. Mundart in früher Bildung und Schule

Dialekte können spielerisch an Sprache und Kultur heranzuführen. Gleichzeitig darf es nicht zu Bildungsnachteilen kommen.

Frage: Wie stellen Sie sich die Integration von Mundart in Kita und Schule vor?

Antwort: Um Mundart frühzeitig zu fördern, unterstützt das BSW es, dementsprechende Angebote in Kita und Schule zu schaffen. Dies könnte zum Beispiel durch Projekte, Unterrichtseinheiten oder Kooperationen mit lokalen Kulturakteuren gelingen. Kinder und Jugendliche sollen spielerisch mit Dialekten vertraut gemacht, sprachliche Vielfalt bewahrt und ein Bewusstsein für die kulturelle Heimat gestärkt werden.

19. Mundart in Medien und Öffentlichkeit

Mediale Präsenz kann zur Wertschätzung von Mundart beitragen. Bisher sind entsprechende Formate selten.

Frage: Können Sie sich eine stärkere Förderung von Mundartproduktionen in Rundfunk und Medien vorstellen?

Antwort: Das BSW setzt sich für den Erhalt und die Sichtbarkeit von Dialekten ein. Dazu gehört, Mundartproduktionen in Rundfunk und Medien und den Einsatz von Dialektbotschaftern gezielt zu fördern, um sprachliche Vielfalt sichtbar zu machen, regionale Identität zu stärken und das Bewusstsein für den kulturellen Reichtum Baden-Württembergs zu erhöhen.

20. Bedeutung der Amateurfreilichtbühnen

Amateurfreilichtbühnen erreichen jährlich Hunderttausende Menschen. Sie verbinden Kultur, Ehrenamt, Jugendarbeit und Tourismus.

Frage: Werden Sie sich für eine verlässliche und umfassende Förderung der Amateurfreilichtbühnen einsetzen?

Antwort: Das BSW setzt auf verlässliche Rahmenbedingungen für die Freie Szene und kleinere Kulturinstitutionen, wozu auch Amateurfreilichtbühnen zählen. Durch institutionelle Förderung, langfristige Projektmittel und Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen soll die kulturelle Teilhabe gesichert werden. Ziel ist es,



dass Amateurfreilichtbühnen planbar arbeiten, ihr kulturelles Angebot dauerhaft anbieten und gesellschaftlich sichtbare Beiträge zur regionalen Kultur leisten können.

21. Planungssicherheit und Pflichtaufgabe

Steigende Kosten, Investitionsbedarf und Inflation gefährden die Arbeit der Freilichtbühnen. Gleichzeitig erfüllen sie wichtige Aufgaben der kulturellen Daseinsvorsorge. Eine besondere Herausforderung stellt hier die Komplementärförderung Kommune-Land dar.

Frage: Wie wollen Sie Fördermittel anpassen, Kürzungen verhindern und Freilichttheater langfristig als Teil kultureller Pflichtaufgaben absichern? Welche Lösungsansätze haben sie, um bei sinkenden kommunalen Zuschüssen die Landesförderung dennoch zu gewährleisten?

Antwort: Das BSW fordert eine umfassende Reform der kommunalen Finanzierung. Die Kommunen brauchen endlich eine verlässliche bedarfsgerechte Grundfinanzierung, entkoppelt von der jeweiligen Haushaltslage des Landes und zweckgebundenen Zuweisungen. Dies käme auch dem Kultursektor zu Gute. Verlässliche Förderstrukturen, langfristige Planungssicherheit und Bürokratieabbau sollen auch die Arbeit der Freilichtbühnen sichern, damit diese auch bei sinkenden kommunalen Mitteln dauerhaft bestehen und Kulturangebote vor Ort gewährleistet bleiben.